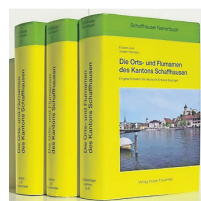


10 000 Orts- und Flurnamen in einem Lexikon

Zwölf Jahre lang wurde am Schaffhauser Orts- und Flurnamenbuch gearbeitet. Jetzt ist es da.



Vor ein paar Wochen ist das dreibändige Flurnamenwerk des Kantons Schaffhausen erschienen, das sämtliche 7023 aktuellen Orts- und Flurnamen und weitere 3000 verortbare historische Namen erklärt. «Vor allem die Forschung in den Archiven dauerte viel länger als geplant», erzählt der Verfasser Eduard Joos. Der Historiker und Germanist stiess immer wieder auf mögliche Deutungen bei Flurnamen, die sich dann schlicht als falsch herausstellten. «Zudem haben wir Namen gefunden, die 1400 Jahre alt und in keiner Karte verzeichnet sind, weil damals noch gar keine Karte existierte.»

Mundartnah vereinheitlicht

Dem zweibändigen Lexikon sind zehn Beiträge von Fachleuten vorangestellt, welche die Flurnamen aus der Sicht von Natur, Recht und Sprache beleuchten. Ein dritter Band (Schuber) enthält 12 Karten, die alle gültigen Flurnamen samt den Gewinnsgrenzen im ganzen Kanton Schaffhausen enthalten.

Eingeschlossen im Werk sind die deutsche Enklave Büsingen, einst Teil des Schaffhauser Stadtstaates, sowie alle Fischereinamen im Rhein vom Untersee bis zur Tössegg. Basis des Werks ist die Neuaufnahme der Schaffhauser Flurnamen durch die kantonale Flurnamenkommission mit 184 örtlichen Gewährsleuten.

Sämtliche Gewanne wurden örtlich und phonetisch neu gefasst und die Schreibweise mundartnah vereinheitlicht. Ein Team um Dr. Eugen Nyffenegger besorgte die Erfassung der historischen Quellen und lieferte erste Deutungen.

Nach dessen schwerer Erkrankung übernahm der Schaffhauser Historiker und Sprachwissenschaftler Dr. Eduard Joos die Redaktion, begleitet von Joseph Halyskyj, der für die Karten zeichnet. (r.)

Das dreiteilige Flurnamenbuch ist für 98 Franken im Buchhandel erhältlich.

Ein wichtiger Meilenstein für die technische Machbarkeit

Der Verein Pro Dampfer hat Ende November das Raddampfermodell präsentiert, welches Schleppversuche im Strömungskanal erfolgreich absolviert hat.

STEIN AM RHEIN Das positive Resultat der Schleppversuche belegt, dass der für 300 Personen ausgelegte Raddampfer mit Holzpelletsfeuerung genug Maschinenleistung erzeugen kann, um von Schaffhausen aus mit konstanter Reisegeschwindigkeit gegen die Strömung des Rheins zu fahren.

Dank diesen fundierten Abklärungen ist das Dampferprojekt einen entscheidenden Schritt weiter gekommen.

Seit diesem Herbst steht bei den technischen Vorbereitungsarbeiten das Antriebssystem im Vordergrund. Dazu gehören die moderne ferngesteuerte Dampfmaschine, der Dampfkessel mit Holzpelletsfeuerung sowie die zwei

Schauflerräder. Der Vereinsvorstand kann sich dabei auf die technische Beratung von ausgewiesenen Fachleuten aus der Dampftechnikbranche stützen.

Eine präzise Kostenangabe

Mit der Dampflok- und Maschinenfabrik DLM AG aus Winterthur wurden weitere, intensive Gespräche geführt. Sie wird im Frühjahr dem Verein Pro Dampfer erstmals eine präzise Kostenangabe und eine Gesamtofferte für das vollständige Antriebssystem liefern können. Gleichzeitig bezweckt der Verein die konzeptionelle Auslegung sowie die mechanische Konstruktion der Dampfmaschine bei der DLM AG im Früh-

jahr in Auftrag zu geben. Diese wichtigen Engineering-Arbeiten bilden die technische Grundlage für die spätere Produktion von einzelnen Maschinenkomponenten wie Kurbelwelle, Zylinder, etc. Das Engineering für die Dampfmaschine sowie ergänzende Abklärungen zum Dampfkessel werden rund ein halbes Jahr in Anspruch nehmen. Für die generelle Zeitplanung zum Projektfortschritt hat der Vereinsvorstand auch einen Masterplan erstellt.

Erstmals öffentlich präsentiert wurden auch neue, stimmungs-volle Computerbilder des geplanten Raddampfers. Diese basieren auf dem umfangreich ausgearbeiteten Generalplan vom Schiffbauingenieur Bernhard Utz und wurden von der Innova Design Team GmbH in Deutschland erstellt. Dieses Designstudio ist auf Transport- und Industriedesign spezialisiert und hat auch schon das Erscheinungsbild diverser Stadler-Züge entworfen wie auch das neue Motorschiff «Rhystärn» in Basel mitgestaltet.

Um die nächsten Projektschritte zielstrebig zu verwirklichen und die technische und bauliche Realisierung des Raddampfers konstant voranzutreiben, sind der Verein Pro Dampfer und die ihm angeschlossene Pro Dampfer AG weiterhin auf die Unterstützung von privaten Dampferfreunden, öffentlichen Institutionen, Gemeinden sowie KMU angewiesen. (r.)



Die Visualisierung zeigt, wie der Raddampfer aussehen soll. Bild zvg

ZUSCHRIFT

Gegendarstellung

Im «Steiner Anzeiger» vom 11. Dezember erschien der Artikel «Der anfängliche Widerstand hat sich gelegt» anlässlich eines Informationsanlasses der Genossenschaft Alterswohnungen. Dieser Artikel enthält tatsächenswidrige Behauptungen: 1. Der «Steiner Anzeiger» behauptet bereits im Titel, der anfängliche Widerstand (der Anwohner, Anm. d. Unterzeichnenden) habe sich gelegt. Es lasse sich mit Fug und Recht feststellen, der Widerstand aus dem Quartier gegen die zwei Häuser habe sich in Luft aufgelöst.

Das ist unzutreffend. Tatsache ist, dass es an besagter Infoveranstaltung diverse kritische Fragen und negative Äusserungen gab. Ein Anwohner kündete sogar explizit Widerstand an. 2. Ausserdem wird behauptet, der Tenor sei gewesen, dass im Projekt vieles berücksichtigt worden sei hinsichtlich dessen, was früher beanstandet wurde. Es ist falsch, hier von «Tenor» zu sprechen, da es sich lediglich um eine einzige Wortmeldung zu diesem Thema handelte. Zudem wird suggeriert, diese Meinung stamme aus dem Quartier. Die Äusserung wurde

aber von einer Person gemacht, die seit Jahren in Zürich wohnhaft ist. 3. Der «Steiner Anzeiger» behauptet weiter, eine Anwohnerin habe sich gefreut, dass der Architekt sich mit seinem Projekt in die Menschen eingefühlt habe. Tatsache ist, dass diese Äusserung nicht von einer Anwohnerin gemacht wurde, sondern von der unter Punkt 2 erwähnten Person mit Wohnsitz in Zürich.

Bruno Ullmann, Heinrich Schmid, Guido Lengwiler, Michael Huber-Süess
Stein am Rhein